

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0398/2013
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	09.10.2013	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Sachstandsbericht zum "Förderprogramm des LVR Teilhabe ermöglichen - 'Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut' und zum Sozialraum- und Stadtteilmanagement Bergisch Gladbach/Netzwerk Gronau - Hand"

Inhalt der Mitteilung

Mit Zuwendungsbescheid vom 29.07.2011 bewilligte der Landschaftsverband Rheinland für den Zeitraum bis zum 31.07.2014 eine Zuwendung zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen seines Programms „Teilhabe ermöglichen - Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ für das Projekt „Netzwerk Bergisch Gladbach - Frühe Hilfen und nachhaltige Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien“. Grundlage der Zuwendung war das weiter entwickelte Konzept des vom Fachbereich Jugend und Soziales im Auftrag des Jugendhilfeausschusses seit Mitte 2007 initiierte „Netzwerk Gronau – Hand“.

Seit Anfang 2011 entsteht unter Federführung der Abteilung Soziale Stadtentwicklung ein für die gesamte Stadt Bergisch Gladbach wirkendes Netzwerk mit weiteren Teilnetzwerken in den Sozialräumen Stadtmitte, Bensberg und Bockenberg sowie Refrath, welches zur Verminderung der Auswirkungen und Folgen von Kinderarmut beiträgt.

Ziele

Ziel ist es, Kinder besser zu fördern und Gefährdungen zu vermeiden, Familien aus benachteiligten Milieus zu unterstützen und lokale soziale Strukturen zu stärken, ggf. zu entwickeln, deren Prinzip ein „Aufwachsen im Wohlergehen“ unterstützt und die eine umfassende, geschlechtergerechte gesellschaftliche Teilhabe für alle ermöglicht.

Stabile lokale Netzwerkstrukturen sichern die präventive Wirkung der Sozialarbeit in Ber-

gisch Gladbach und verbessern die Lebensbedingungen in problematischen Sozialräumen.

- Bildung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern aus benachteiligten finanziellen und sozialen Milieus, damit ihnen eine bessere gesellschaftliche Teilhabe gelingt.
- Die Folgen und Auswirkungen von Kinderarmut verringern, den Schutz der Kinder durch den gezielten und nachhaltigen Einsatz früher Hilfen für Familien verbessern, besonders für kinderreiche Familien, Alleinerziehende sowie Zuwanderer.
- Vorsorge und Förderung von kindlicher Gesundheit als Grundlage einer gesunden und normalen Entwicklung sowie Integration durch Sport.
- Unterstützung und Förderung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.
- Selbsthilfestrukturen stärken, so dass die Emanzipation von Betroffenen gelingt.
- Synergieeffekte durch Kooperationen zwischen Akteuren heben, so dass die vorhandenen lokalen Ressourcen gestärkt sind und besser genutzt werden.
- Defizite in der bedarfsgerechten und zielgenauen Angebotsstruktur vor Ort beheben.
- Die Motivation zur Initiative wecken, die Identifikation von Akteuren mit der Sache steigern, bürgerschaftliches Engagement und Fachlichkeit vor Ort stärken.
- Verstetigung der Prozesse des „Netzwerk Bergisch Gladbach“ und damit zur dauerhaften Verankerung in der Öffentlichkeit, der Verwaltung und bei anderen Trägern.

Verstärkung der Wirkgrade durch zusätzliche Fördermittel

Die aus Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für die Schulsozialarbeit unterstützten Projekte der Katholischen Jugendwerke „Gronau Hand in Hand“, der GL-Service gGmbH mit „Café KiWo“ im Wohnpark Bensberg und der evangelischen Gemeinde Stadtmitte mit dem „Soziales Netzwerk Stadtmitte“ steigern durch die Kooperation der lokal engagierten Träger mit den Teilnetzwerken die Intensität der vor Ort initiierten Prozesse und eine spürbare Hebelwirkung wird erzielt.

Allgemeine Situation

Die in den Teilnetzwerken beschriebenen Sozialraumgrenzen sind nicht deckungsgleich mit den städtischen Wohnplatzeinteilungen. Sie werden definiert durch die von den Akteuren erlebte Realität und sind Ausdruck der im Alltag wahrgenommenen lokalen Zusammenhänge und Gegebenheiten.

Bewohner dieser Sozialräume, in denen die Umsetzung des Netzwerkansatzes aktuell verfolgt wird, können tendenziell stärker von Auswirkungen und Folgen von Armut betroffen sein. In diesen Bereichen stellt sich eine partiell verdichtete Wohnbebauung dar und ein durchschnittlich höherer Anteil an Zuwanderern, an Empfängern von staatlichen Transferleistungen, an kinderreichen Familien und Alleinerziehenden ist erkennbar. Die Folgen von direkten finanziellen und/ oder sozialen Notlagen werden von Einrichtungen und Fachkräften benannt und zeigen für betroffene Familien Auswirkungen im sozialen, kulturellen und schulischen Kontext.

Die am Netzwerkprozess beteiligten Akteure steuern im Rahmen ihrer Möglichkeiten Ressourcen bei und organisieren gemeinsam vor Ort als richtig erkannte, notwendige und sinnvolle Angebote, die „ihrem“ Sozialraum zugute kommen. Der Transfer erfolgreicher Maßnahmen auf die anderen Teilnetzwerke wird angestrebt. Die Teilnetzwerke weisen, bedingt durch

die Dauer ihres Bestehens, unterschiedliche Organisationsgrade auf. Aufeinander abgestimmte Maßnahmen und Hilfestrukturen, so genannte Präventionsketten, werden entwickelt oder wo vorhanden weiterentwickelt, damit die gesellschaftliche Teilhabe und Integration für Kinder, Jugendliche und deren Familien vergrößert wird. Bestehende oder neu geschaffene Strukturen werden durch die Steuerung des Fachbereichs Jugend und Soziales zusätzlich qualifiziert und tragen zum frühen Schutz und der besseren Förderung von Kindern aus benachteiligten und von den Folgen von Armut tendenziell besonders betroffenen Familien bei.

Teilnetzwerk „Gronau-Hand“

Das Teilnetzwerk Gronau-Hand besteht seit Anfang des Jahres 2008 und in aktuell zwei Arbeitsgruppen „Zuwanderung und Familie + IVSIM“ und „Jugend- und Freizeitförderung + Prävention“ werden verschiedene Maßnahmen zum Teil schon zum sechsten Mal organisiert und durchgeführt. Durch die Kooperation mit dem Projekt „Gronau Hand in Hand“ konnte der Wirkgrad der bereits vorhandenen Angebote im gesamten Sozialraum aber im Besonderen auch im Hermann-Löns-Viertel nochmals gesteigert werden.

- Kooperationsprojekt zwischen den lokalen Gemeinschaftsgrundschulen, dem Gronauer Fenster e.V. und Kindertagesstätten „Intensive Sprachförderung von Kindern im letzten Halbjahr vor ihrer Einschulung“.
- Betrieb des offenen Kinder- und Jugendtreffs im Hermann-Löns-Viertel und am Bauwagen mit dem Ansatz der Überleitung der Besucher in Richtung Abenteuerspielplatz und Jugendzentrum CROSS (betrifft aktuell circa 15 Kinder und Jugendliche).
- Offene Mädchengruppe und Mutter-Kind-Gruppe im Kinder- und Jugendtreff.
- Organisation von Ferienfreizeiten im Hermann-Löns-Viertel und auf dem Abenteuerspielplatz sowie Ausflüge mit Kindern aus finanziell schwierigen Verhältnissen.
- Kooperation mit dem Kompetenzzentrum des Rheinisch-Bergischen Kreises im Hermann-Löns-Viertel zur Vermittlung zielgenauer Hilfen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket.
- Osterferienprogramm „Zirkus Sperlich“.
- Kurse und langfristige Angebote zum Thema Gewaltprävention und Techniken der Deeskalation an Schulen.
- Fachdialog zwischen Grundschulen und Kindertagesstätten zum Thema „Erleichterung des Übergangs für Kinder aus schwierigen Lebenslagen vom Elementar- in den Primarbereich“.
- Fachgespräche zur Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit im Hermann-Löns-Viertel zwischen Verwaltung, Politik, Fachleuten und Bürgern.
- Gemeinsame Maßnahmen mit der Siedlungsgemeinschaft Hermann-Löns-Viertel e.V. wie Sommerfest und Frühjahrs- und Herbstreinigungsaktionen.
- „FußballCup am ersten Herbstferienwochenende und dem sich anschließenden einwöchigen FußballCamp“ auf dem Kunstrasenplatz im Hermann-Löns-Viertel.
- Theaterpädagogischen Projekt „Mein Körper gehört mir“ an den lokalen Grundschulen.

Teilnetzwerk „Wohnpark-Bensberg-Bockenbergl“

Das Teilnetzwerk Wohnpark-Bensberg-Bockenbergl verfolgt den Ansatz, die Dichte an ju-

gendfördernden und familienunterstützenden Angeboten im Wohnpark Bensberg in Kooperation mit den Kindertagesstätten „Integrative Montessori“ und „Luise Ueding“, dem Deutschen Roten Kreuz, dem ZAK, dem FiB e.V., der GL-Service-Maßnahme „Café KiWo“ sowie dem Bürgertreff Wohnpark zu erweitern und gleichberechtigt Maßnahmen zu initiieren, die eine verknüpfende Brückenfunktion zu den umliegenden Stadtbereichen einnehmen.

- Zusammenarbeit und Organisation von Maßnahmen mit dem „Café KiWo“.
- Herbstferienprogramm „Zirkus Sperlich“ in Kooperation mit der Sportjugend des Rheinisch-Bergischen Kreises und dem Montessori Elternverein e.V..
- Initiierung des Fachdialogs zwischen Grundschulen und Kindertagesstätten zum Thema „Erleichterung des Übergangs für Kinder aus schwierigen Lebenslagen vom Elementar- in den Primarbereich“.
- Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung der Initiative „Eistütenfest“ im ZAK.
- Shuttle-Service für Kinder mit dem „KiWo Bus“ zum Jugendkulturhaus der AWO „UFO“ und dem „Krea-Jugendclub“.
- Organisation des Projekts „Music, Art, Dance“ in Kooperation mit dem Krea-Jugendclub und gefördert durch das Programm „Kultur Rucksack NRW“.
- Planung und Durchführung eines Sommerferienprogramms.
- Entwicklung von Angeboten am Wochenende wie „Betreuung von Kindern am Freitagnachmittag“ und „Kochen mit Karin“ (Verleihung eines Förderpreises in 2013 für vorbildliche Initiativen im Starke Kids Netzwerk von der AOK Rheinland/Hamburg).
- Organisation und Durchführung der zentralen städtischen Veranstaltung „Weltkinder- tag 2013 – Chancen für Kinder“.
- Entwicklung von belastbaren Kooperationsstrukturen zu den lokalen Grundschulen sowie der Schaffung zusätzlicher Honorarkräftestrukturen im Sozialraum.

Teilnetzwerk „Soziales Netzwerk Stadtmitte“

Das Teilnetzwerk „Soziales Netzwerk Stadtmitte“ entwickelt sich seit Sommer 2012 und verfolgt den Anspruch, die vorhandenen zentrumsnahen Einrichtungen zu vernetzen und zusätzliche und nachhaltige Fördermöglichkeiten in der Stadtmitte zu entwickeln. Darüber hinaus wirkt es initiativ in die Sozialräume Hebborn, Heidkamp, Sand und Herkenrath.

- Konzeption und Gestaltung der Außenfassade der AWO-Kindertagesstätte „Kunterbunt“ in Kooperation mit dem Jugendkulturzentrum Q1 und dem Mehrgenerationenhaus.
- Graffiti-Workshop in den Osterferien mit anschließender Neugestaltung der Außenfassade des Gebäudes des DRK-Familienbildungswerks in der Franz-Heider-Straße.
- Organisation des Angebots „Warmer Mittagstisch für alte und junge Menschen“ im Q1.
- Sommerferienprogramm im Forumpark, an der Internationalen Begegnungsstätte in Heidkamp und im Sportpark Braunsberg in Herkenrath.
- Kooperation mit dem Kompetenzzentrum des Rheinisch-Bergischen Kreises, um zielgenaue Hilfen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket zu vermitteln.
- Osterferienangebot „Medienkompetenz“ an der GGS An der Strunde.
- Organisation und Durchführung der Maßnahmen „Museumsrallye – dem Papier auf der Spur“ und „Theaterprojekt - Beste Freunde“, gefördert durch das Programm „Kultur Rucksack NRW“

- Zusammenarbeit mit der Villa Zanders bei der Maßnahme „Reaktiv - das Kunstlabor“.
- Theaterprojekte an den Kindertagesstätten Quirl und Kunterbunt, bei denen Kinder mit Förderbedarf mit theaterpädagogischen Mitteln unterstützt werden.
- Initiierung des Fachdialogs zwischen Grundschulen und Kindertagesstätten zum Thema „Erleichterung des Übergangs für Kinder aus schwierigen Lebenslagen vom Elementar- in den Primarbereich“.
- Durchführung eines Graffiti-Wettbewerbs mit der Villa Zanders und dem Jugendkulturzentrums Q1, der Sieger darf ein großflächiges Graffiti gestalten.
- Gemeinsame Aktion mit Sportvereinen und dem Stadtsportverband auf der Vereinsmeile des diesjährigen Stadt- und Kulturfests.

Teilnetzwerk „Refrath“

Das Teilnetzwerk „Refrath“ ist das jüngste der Teilnetzwerke und besteht aktuell nur aus den Kooperationspartnern Stadt Bergisch Gladbach und der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e.V., die mit dem Krea-Mobil (ausgestattet mit kreativitätspädagogischen Materialien und Medien) im Bereich Frankenforst, Beethovenstraße, eine Form der aufsuchenden Sozialarbeit betreibt. Professionelle Fachkräfte begleiten und unterstützen Kinder und Jugendliche an drei Tagen in der Woche in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Medien und inspirieren sie, eigene Kompetenzen und gestalterische Kräfte zu entdecken.

- Krea-Mobil in der Beethovenstraße in Frankenforst.

Netzwerk Bergisch Gladbach

Das aus den verschiedenen Teilnetzwerken bestehende Netzwerk Bergisch Gladbach wird organisiert in der so genannten „Steuerungsgruppe“, in der Vertreter der Teilnetzwerke unter Federführung des Fachbereichs Jugend und Soziales die lokal geschaffenen Strukturen und Maßnahmen koordinieren und prüfen, ob die Möglichkeit der Übertragbarkeit in andere Teilnetzwerke gegeben sein könnte. Unter Wahrung der lokalen Besonderheiten strebt die Steuerungsgruppe eine inhaltliche Vereinheitlichung sowie die bedarfsgerechte Verwendung von Ressourcen an.

- Planung und Durchführung des Elternkongresses 2013 „Elkon Smart“ im Wohnpark Bensberg.
- Kooperation mit dem Integrationsrat Bergisch Gladbach und dem Inklusionsbeirat Bergisch Gladbach.
- Entwicklung und Gestaltung einer angemessenen Darstellung des Bergisch Gladbacher Konzepts sowie der Entwicklungsgeschichte und der Maßnahmen des Netzwerks Bergisch Gladbach.

Ausblick

Im weiteren Verlauf des Jahres und in 2014 sollen die aktuellen Prozesse im Netzwerk Bergisch Gladbach konsolidiert und die zentrale Steuerungsgruppe intensiver in die Gesamtplanung eingebunden werden, um im nächsten Schritt die Ausweitung der Maßnahme in die

noch nicht erreichten Sozialräume zu gestalten. Zudem ist angestrebt, stadt- oder kreisweit orientierte Träger oder Einrichtungen zur Mitarbeit in der Steuerungsgruppe zu motivieren und einzubinden.